KITZINGEN BÜRGERPARK SICKERGRUND

054931

Freiraumplanerische Einbindung
Der zukünftige **Bürger- und Sportpark** liegt landschaftlich eingebunden zwischen zwei Hangkanten und öffnet sich zum Main. Im Spannungsfeld zwischen dem angrenzenden **Siedlungsgebiet** im Norden und der **Kulturlandschaft** im Süden, bietet diese besondere Lage das Potential einen Park mit unterschiedlichen Einflüssen zu schaffen. Der Bürgerpark West bildet den **Brückenschlag zum Main** und verknüpft zusammen mit dem nördlich gelegenen **Trittstein** den Park entlang des Mains mit der bestehenden **Landesgartenschau Etwashausen** und dem **Mainufer**. Der **Sickerbach** und **Weidiggraben** durchfließen den Park in Ost - West Richtung Main. Diese **spezifischen Gegebenheiten** vor Ort werden im Konzept aufgegriffen, sensibel weiterentwickelt und erlebbar gemacht.

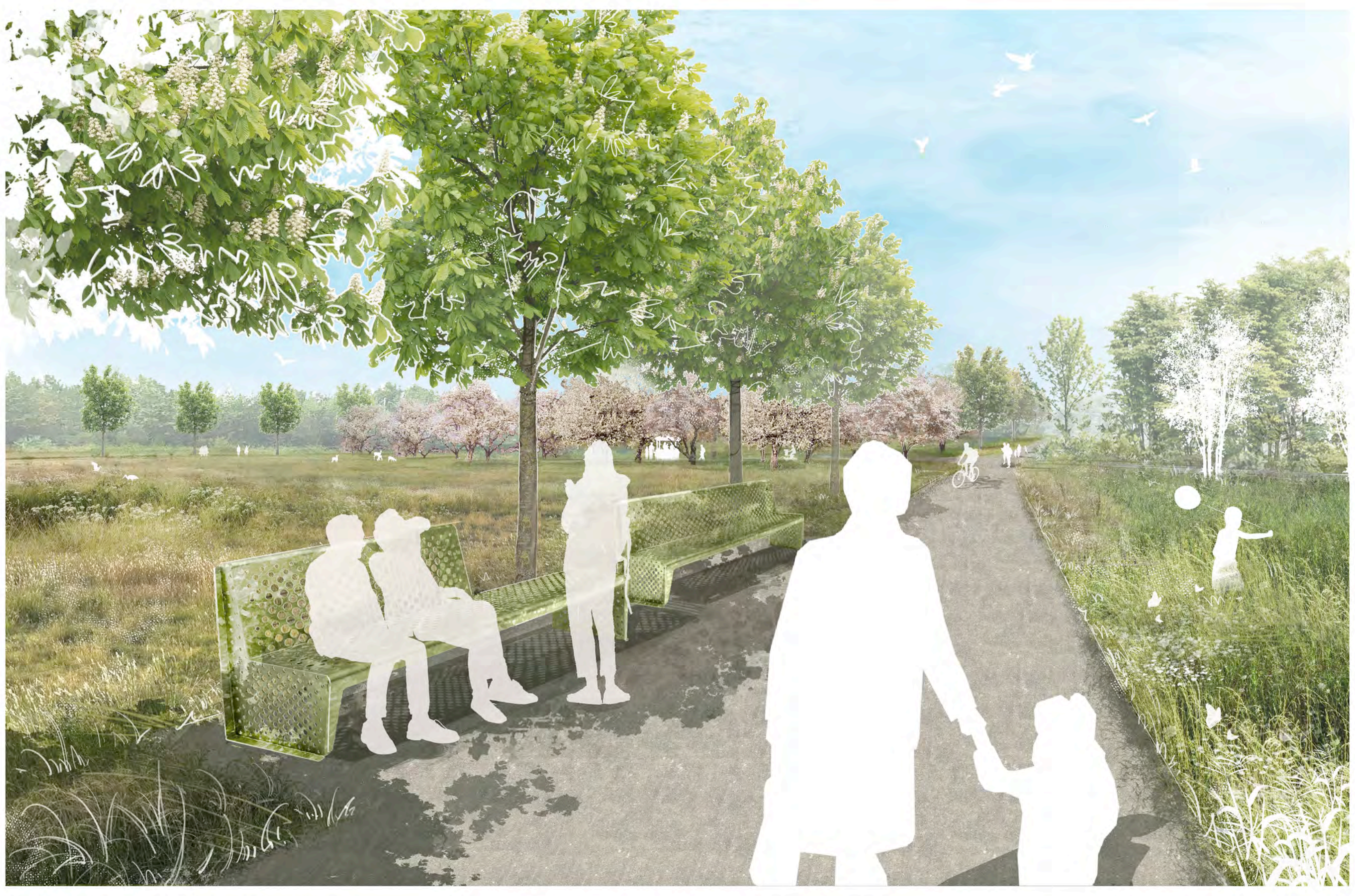
Geologie und potentielle natürliche Vegetation
Die Region ist durch den Main und die umliegenden, traditionellen **Weinhänge** geprägt. Die Böden sind überwiegend **kalkhaltige Gleyböden**, die aufgrund der Nähe zum Main **grundwassernah** sind. Diese Bodenbeschaffenheit verstärkt die besondere Vegetation im Gebiet. In den angrenzenden Bereichen finden sich Braunerde und anthropogen geprägte Böden, die ebenfalls zur Vielfalt des Naturraums beitragen.
Die potentielle natürliche Vegetation im Gebiet ist durch unterschiedliche Waldgesellschaften geprägt. Im nördlichen Bereich des Projektgebiets finden sich Voraussetzungen für einen Waldziest-Eschen-Hainbuchenwald, während im südlichen Bereich Bergseggen-Hainsimen-Buchenwälder zu finden sind. Diese Vegetationsstrukturen sind bereits in den bestehenden Waldflächen erkennbar, auch wenn anthropogene Einflüsse sichtbar sind.

Vegetationskonzept
Der Bürger- und Sportpark entfaltet seine Qualität durch die Vielfalt der **vorhandenen Natur- und Lebensräume**, die sensibel in die Gestaltung integriert werden. Dabei orientiert sich das Vegetationskonzept an den spezifischen Gegebenheiten der **Region**. Die geografische Situation schafft ein vielfältiges Naturerlebnis, das unterschiedliche landschaftliche Einflüsse miteinander verbindet und den Charakter des Standorts widerspiegelt. Die verschiedenen Lebensräume und naturnahen **Übergangsbereiche** wie Waldränder, Gewässerbegleitgehölze, aber auch offenen Wiesenlandschaften bilden miteinander verbundene, lebendige Räume, die den Besucher*innen neue Erlebnisse und Entdeckungen ermöglichen.
Das Konzept legt besonderen Wert auf die Schaffung von **Erholungszonen**, die gleichzeitig die natürliche Dynamik und Vielfalt der Region widerspiegeln. Die **naturnahen Strukturen** und die gezielte Förderung **spezifischer Pflanzengesellschaften** sorgen dafür, dass der Park sowohl als Erholungsort als auch als wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere fungiert.
Um die Charakteristika der einzelnen Teilbereiche zu erhalten und dennoch eine **ungestörte Entwicklung** zu ermöglichen, ist ein Zusammenspiel von **anthropogenen Eingriffen** wie auch der **natürlichen Sukzession** wichtig. Ein punktuelles Auslichten der Strauch- und Baumvegetation erhält die gewünschten Sichtbeziehungen, während sich andere Bereiche zum Wald-Klimax entwickeln können. Die extensiven Wiesen werden mit einer 1-2 schürigen Mahd gepflegt, während die Übergangsbereiche insbesondere zu den Gewässern nur gelegentliche Eingriffe erfahren. Und so bleiben die naturnahe Strukturen erhalten und werden zugleich für sportliche Aktivität, Begegnung und Erholung **zugänglich** gemacht.

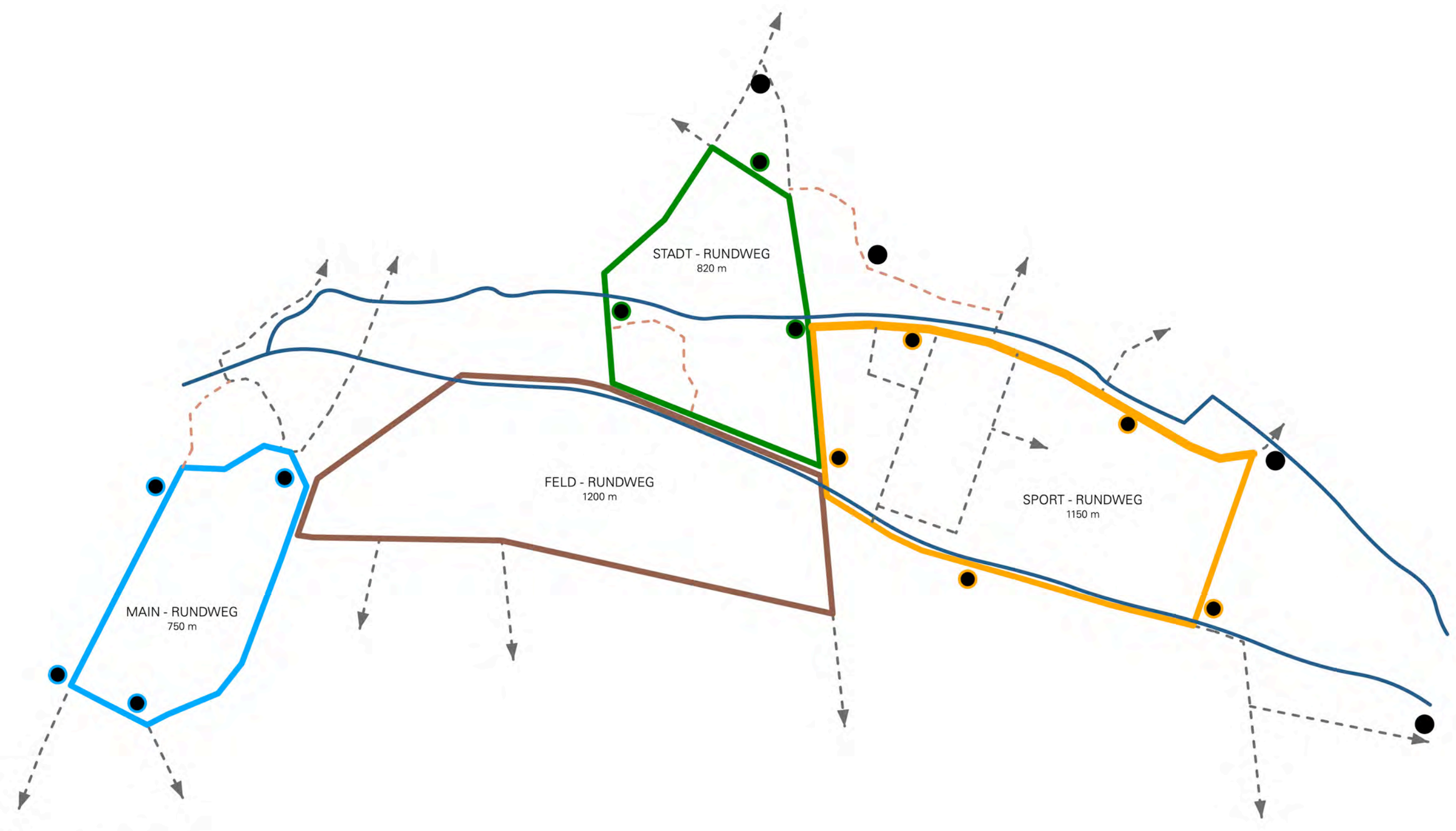
Rundwege und Attraktoren
Das Grundgerüst des Bürgerparks bilden vier Rundwege, die sich aus den verschiedenen **stadträumlichen Besonderheiten** entwickeln: Der **SPORT - RUNDWEG** mit Sportachse, Trimm-dich-pfad und unterschiedlichen Bewegungsangeboten, der **STADT- RUNDWEG** als zentraler Parkteil mit Aussichtsplattform und Informationszentrum, der **FELD - RUNDWEG** auf größtenteils bestehenden Wegen mit Anschluss an die Kulturlandschaft und der **MAIN - RUNDWEG** als Verknüpfung zum Wasser.
Durch eine Überlagerung lassen sich die Rundwege beliebig kombinieren und verschieden lange Spazier- und Sportstrecken entwickeln. Dabei knüpfen die Rundwege an das **bestehende Wegesystem** - sowohl im Bereich der Siedlung, als auch im Bereich der Felder und des Mains - an und nutzen auch bereits geschaffene Verbindungen. Alle Wege sind **barrierefrei** erschlossen und können von Fußgängern und Radfahrern gleichermaßen genutzt werden. Kleinere **Entdeckerpfade** laden in unterschiedlichen Teilbereichen ein die Rundwege zu verlassen und verschiedene Naturräume zu erleben.
Entlang der Wege befinden sich immer wieder **Aufenthaltsmöglichkeiten**, wie Bänke, Tische und Liegen und besondere **Attraktoren**, die sich an der Sportachse verdichten.

Gehölzstruktur
Der Entwurf geht sensibel mit den vorhanden **Baumbestand** um und kann dadurch fast vollständig die bestehenden Bäume erhalten. Wegbegleitend erhalten die Rundwege eine **Baumreihe** um in der offenen Landschaft auch im Sommer ein Flanieren im **Schatten** zu ermöglichen. Zur Bebauung Richtung Norden schließt ein **lichter Wald** den Park ab und bildet eine klare Grenze. Die Sportachse wird mit **lockeren Baumsetzungen** überspannt und im gesamten Gebiet ergänzen einzelne **Baumgruppen** den Bestand.

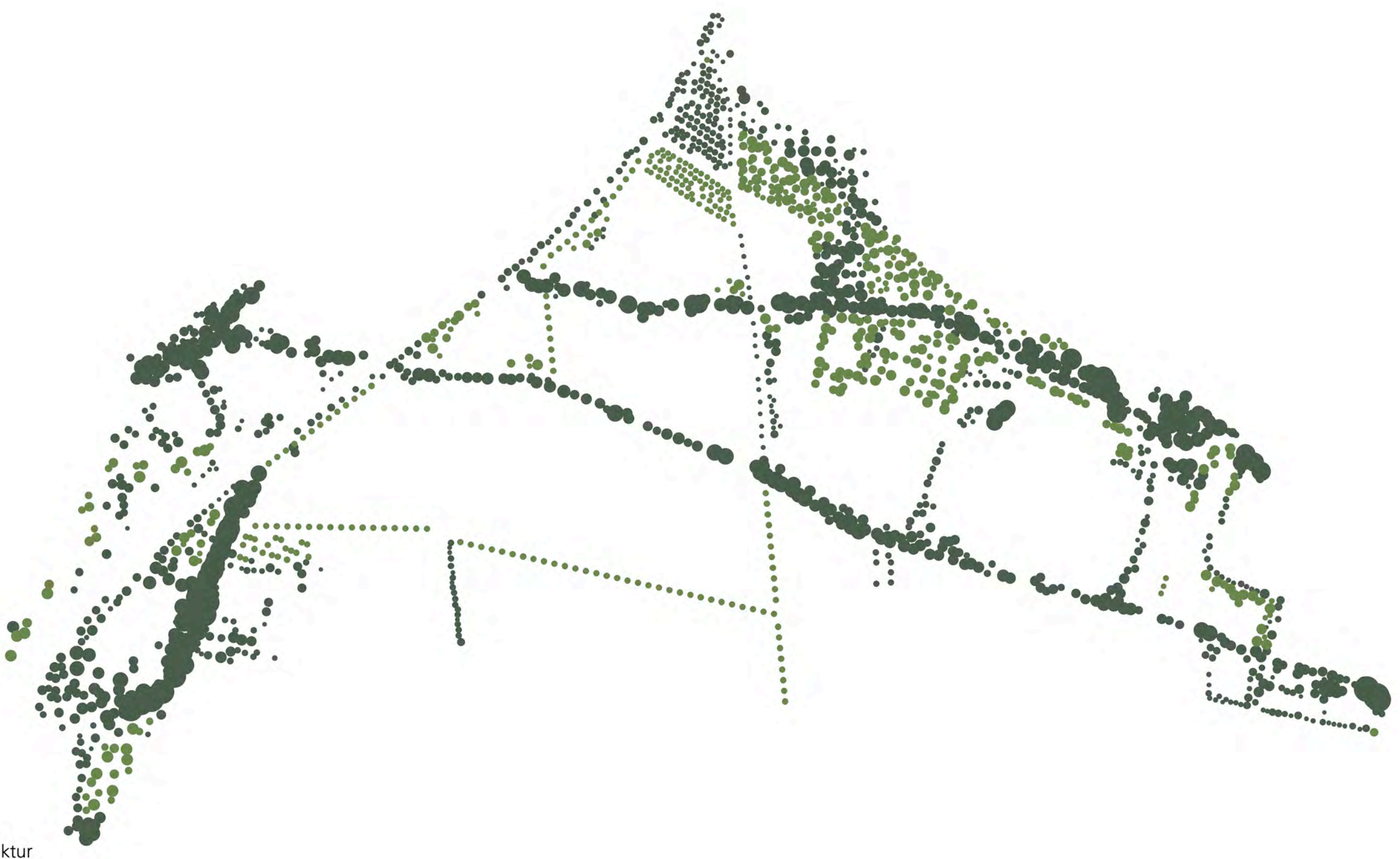
Bauabschnitte
In einem ersten Schritt bietet es sich an den zentralen Bürgerparkbereich mit Stadtrundweg zu realisieren um anschließend den Sportrundweg mit Anschluss nach Westen herzustellen. Die restlichen Bauabschnitte lassen sich **unabhängig** von einander entwickeln. Grundsätzlich ist das Konzept so **flexibel**, dass die Bauabschnitte **individuell und nach Verfügbarkeit** angepasst werden können, wobei der Fokus darauf liegen sollte erst einzelne Rundwege mit Aufenthaltsbereichen zu erschließen und dann gegebenenfalls auch erst in einem weiteren Schritt die Attraktoren zu realisieren.



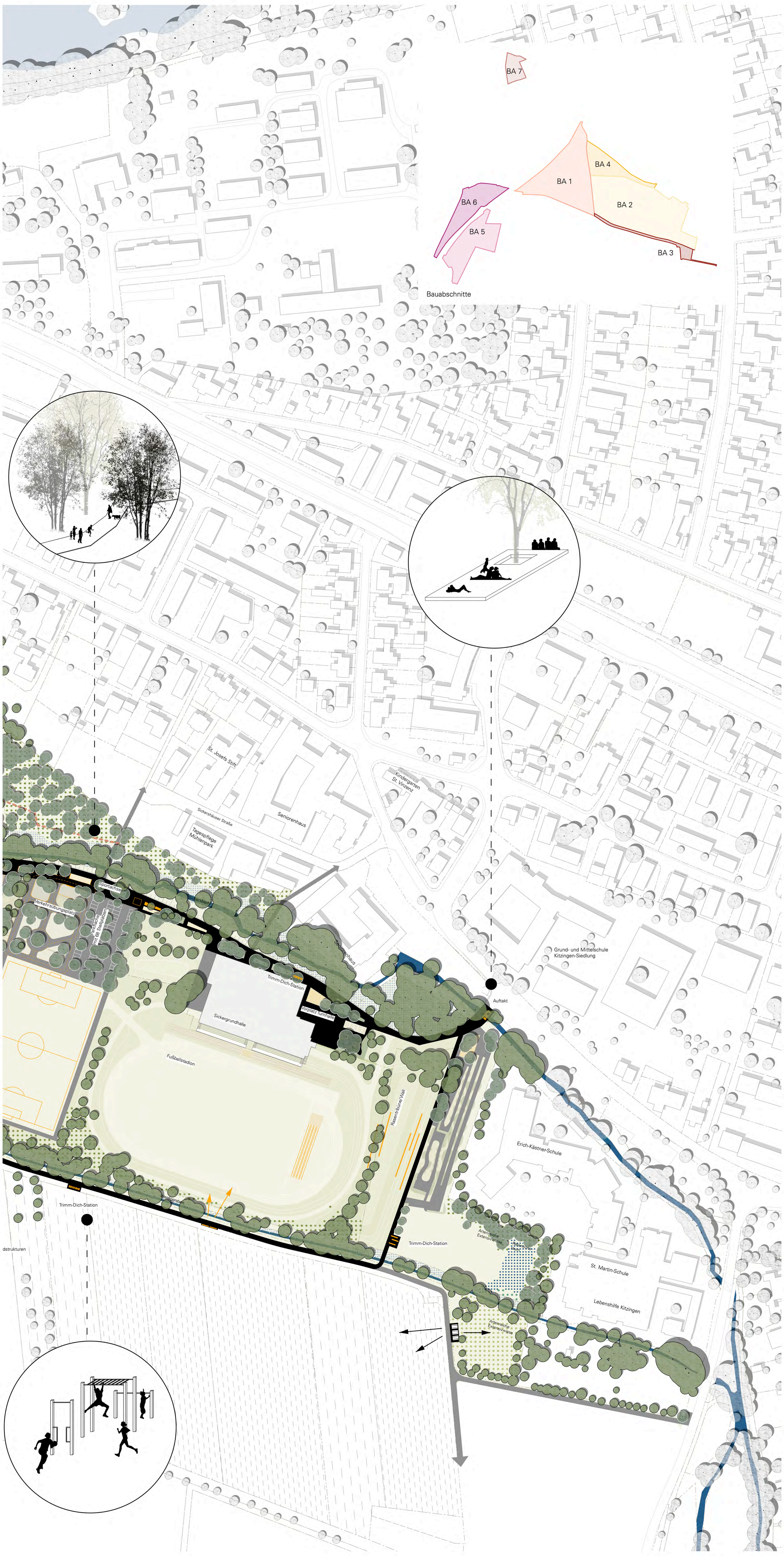
Perspektive Bürgerpark Blick Richtung Obsthain



Rundwege mit Attraktoren



Gehölzstruktur



Bauabschnitte

Kulturwald (Streuobstwiese im Naturpark Luzerner Seetal)

Apfelsorte 'Alkmene'

Apfelsorte 'Alkmene'

Kulturwald
Waldbereiche mit Obstgehölzen erinnern an traditionelle Kulturlandschaften und laden zum Verweilen und Ernten ein. Es werden alte und robuste Sorten gewählt.

Naturwald (Walderlebnispfad Nonnenholz, Kitzingen)

Rot-Buche

Blatt- und Fruchtaspekt Hainbuche

Naturwald
Dichtere Naturwälder schaffen ruhige Rückzugsorte, während erlebbare Entdeckungsräume den Besucher*innen die natürliche Waldvegetation näherbringen.
Potentielle natürliche Vegetation besteht aus Eschen und Hainbuchen.

Gewässer-Begleitgehölze/ Wasserrand (Naturschutzgebiet Segete, Konstanz)

Schwarz-Erle

Bruch-Weide

Gewässer-Begleitgehölze Wasserrand
Waldränder und Gewässerbegleitgehölze aus Erlen, Weiden, Ahornarten und Birken bilden reich gegliederte Übergangszonen und wertvolle Lebensräume für Vögel und Insekten, die gleichzeitig abwechslungsreiche Eindrücke beim Spaziergang bieten.

Wasserfläche mit Vegetation (Münchner Norden)

Großröhricht

Verkannter Wasserschlauch

Wasser
Die Gewässer sind geprägt von Sternlebermoos, Wasserlinsen und seltenen Arten wie dem verkannter Wasserschlauch. An ihren Ufern entwickeln Seggen, Röhrichte und Blütenstauden wie Hanf-Wasserdost und Flatter-Binse eine charakteristische Vegetation, die die Nähe zum Wasser zu einem intensiven Naturerlebnis macht.

Eindruck Feldheckenstrukturen (Nördlicher Siedlungsrand Eckental)

Schlehe

Weißdorn

Feldhecken
Feldhecken aus Sträuchern wie Hartriegel, Weißdorn, Holunder oder Schlehen setzen markante Akzente im bestehenden Gelände, gliedern Wege zu blütenreichen Naturkorridoren und bieten wertvolle Rückzugsräume für zahlreiche Tierarten.

Nass/ Feuchtwiese (Parc du Vallon, Metz, Frankreich)

Mädesüß

Blutweiderich

Nass- und Feuchtwiesen
Nass- und Feuchtwiesen mit Arten wie Mädesüß und Gewöhnlicher Blutweiderich zeigen besondere Vielfalt.

Wechselfeuchte Wiese (Kranzer Naturschutzgebiet, Kitzingen)

Wiesenstorchschnabel

Margeriten und Glockenblumen

Wechselfeuchte Wiese
Wechselfeuchte Bereiche mit Glockenblumen, Storchschnabel und Margeriten, zeigen lebendige Erlebnisräume, die sowohl die Biodiversität stärken, als auch durch wechselnde Farben und Strukturen ansprechen.